

Marina V. Denisova

Zur Satzverknüpfung mit dem deutschen *weil* und *sonst* sowie dem russischen *a mo* in der gesprochenen Sprache

1. Einleitung

1.1 *A mo* als Beispiel des kategorialen Synkretismus in Form eines Konnektors

Dieser Beitrag widmet sich Problemen der Kohärenz von Sätzen in einem komplexen sprachlichen Ausdruck aus in der Regel zwei Teilsätzen¹ und einem sie verknüpfenden Funktionswort, fortan „Konnektor“, siehe

$$(I)^2 \quad S_{V_1} \quad x \quad S_{V_2}$$

Die Studie wird an Satzkomplexen³ des konditionalen Bereiches (im weiteren Sinne der Konditionalität) des Deutschen und des Russischen durchgeführt, wobei mein Interesse vorrangig den Konnektoren der gesprochenen Sprache gilt.

Als Ausgangspunkt der Untersuchung dient das im gesprochenen Russisch weit verbreitete *a mo*. Das ru. *a mo* der direkten und der rückwirkend alternativen Motivation (ru. *a mo* „прямой и альтернативной мотивации ‘от противного’“) ist im Stande, den Gebrauch von zwei unterschiedlichen Konnektoren des Deutschen abzudecken: Zum einen von dem kausalen *weil*, vor allem dem im

¹ Ein „Teilsatz“ ist hier (wie etwa „Elementarsatz“ bei Admoni (1973: 16ff., 1982: 255)) jeder Satz, der in einen zusammengesetzten Satz („Ganzsatz“ von Admoni (ebd.)) eingeht bzw. eingehen kann, unabhängig davon, ob die Verknüpfung von Teilsätzen koordinativ, subordinativ oder parataktisch (im Sinne von Pasch et al. (2003: 305, 584ff.)) ist.

² S_{V_1} und S_{V_2} stehen hier jeweils für die Variablen der durch die propositionalen Gehalte des Vorder- (S_{V_1}) und des Nachsatzes (S_{V_2}) eines Satzkomplexes identifizierten Sachverhalte (bzw. für ihre Bedeutungen); x symbolisiert die Variable eines Konnektors (bzw. seine Bedeutung). Mit „Sachverhalt (o. Ä.)“ wird im Weiteren der/das durch die Proposition eines Teilsatzes identifizierte Sachverhalt, Ereignis oder Zustand bezeichnet. Dabei verzichte ich auf den begrifflichen und terminologischen Unterschied zwischen dem Sachverhalt und dem propositionalen Gehalt (als Entwurf des Sachverhalts) eines Teilsatzes und verwende „Sachverhalt“ arbeitstechnisch für beides.

³ Unter „Satzkomplex“ werden hier komplexe, aus mindestens zwei Teilsätzen bestehende, Sätze subsumiert, die gemäß den syntaktischen Verfahren der Koordination, der Subordination oder dem semantischen Verfahren der Parataxe miteinander verbunden werden können.

gesprochenen Deutsch eingebürgerten *weil* mit *Verbzweitstellung*,⁴ fortan *weil-V-2*, und zum anderen von dem konditional-konsekutiven *sonst*,⁵ siehe

(II) Sv_1 *a mo* bzw. *weil-V-2/sonst* Sv_2

(III-1) Sv_1 *a mo_{weil}/weil-V-2* Sv_2
 (III-2)⁶ q *a mo_{weil}/weil-V-2* p

(1) *Как я рада что ремонт! А мо дошли до такого безобразия/ что противно
 смотреть//
 Was bin ich froh, dass endlich renoviert wird! Weil/Denn bei uns sieht's
 inzwischen so verboten aus, dass man nicht mehr hinsehen kann//
 (Zemskaja/Kapanadze 1978: 159)*

(IV-1) Sv_1 *a mo_{sonst}/sonst* Sv_2
 (IV-2) p *a mo_{sonst}/sonst* q

(2) *Очень я рада, что изобарин не пила/ уже приготовила// А мо бы целый день
 сегодня// [плохо себя чувствовала]
 Ich bin sehr froh, dass ich kein Isobarin eingenommen habe/ ich habe es schon
 rausgelegt// Sonst hätte ich mich heute den ganzen Tag// [schlecht gefühlt]
 (Zemskaja/Kapanadze 1978: 223)*

Insofern als das *a mo* der direkten und der (rückwirkend) alternativen Motivation als *a mo_{weil}* und *a mo_{sonst}* auftreten kann,⁷ stellt es ein Beispiel des Synkretismus von Kausalität, Konditionalität und Konklusivität (sowie anderen verwandten Kategorien) in Form eines Konnektors dar. Ihr Ineinandergreifen im *a mo-* bzw. *weil-V-2-/sonst-*haltigen Satzkomplex ist der Gegenstand dieser Studie.

⁴ Die Termini „*Verberst-/V-1-*“, „*Verbzweit-/V-2-*“ und „*Verblezt-/V-L-*“ Stellung beziehen sich auf die Feldergliederung des deutschen Satzes, die im Kern auf Drach (1937) zurückgeht.

⁵ Bei *a mo_{sonst}/sonst* beschränke ich mich auf die Bedeutung, die mit dem dt. *wenn nicht p, dann/so q* bzw. dem ru. *если не p, тогда/мо q* wiederzugeben ist, und auf *a mo_{sonst}/sonst* im Satzkomplex, dessen Nachsatz keine auf ein Adverbial reduzierte Ellipse ist.

⁶ p und q stehen hier jeweils für die Variablen der Sachverhalte des Antezedens- (p) und des Konsequens-Teilsatzes (q) (bzw. für ihre Bedeutungen).

⁷ Von anderen Bedeutungen von *a mo* muss hier abgesehen werden. Näheres hierzu bei Švedova et al. (1980 Bd. 2: 629), Švedova/Lopatin (1989: 607), Čerkasova (1958: 125ff.), Kolosova (1980: 199ff.), Sannikov (1989: 110, 147, 182), Šapiro (1953: 75ff.) und Sobinnikova (1967: 47ff.).

Im Folgenden soll gezeigt werden, warum und wie es zu der beim ru. *a mo* vorliegenden lexikalischen Identität der Bündelung der Gebrauchsbedingungen von *a mo_{weil}* und *a mo_{sonst}* kommen kann. Das bedeutet, dass das Spezifikum von *a mo* und die Rolle der Teilsätze des *a mo*-haltigen Satzkomplexes, fortan der „Konnekte“ von *a mo*, bei der Spezialisierung seiner (invarianten) Bedeutung als *a mo_{weil}* und *a mo_{sonst}* zu erforschen sind. Ein Angelpunkt dafür werden die von *a mo* (sowie *nomomy cmo*, *weil* und *sonst*) gesetzten „(Diskurs-)Präsuppositionen“ (im Sinne von Givón 1978, 1979)⁸ sein, die erfasst und verglichen werden sollen. Als Weiteres gilt es, die Invariante des *a mo* der direkten und der (rückwirkend) alternativen Motivation zu ermitteln. Darüber hinaus werden hier Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen *a mo_{weil}*, *nomomy cmo* bzw. *weil-V-2*, fortan *a mo_{weil}/nomomy cmo/weil-V-2*, und *a mo_{sonst}* bzw. *sonst*, fortan *a mo_{sonst}/sonst*, und ihre inhaltlichen Gebrauchsbedingungen herausgearbeitet sowie Vergleiche zwischen dem Deutschen und dem Russischen beim Ausdruck des direkten und des (rückwirkend) alternativen Motivationsverhältnisses (ru. „отношение прямой и альтернативной мотивации ‘от противного’“) gezogen.

1.2 *A mo_{weil}* – *a mo* der direkten/unmittelbaren Motivation (ru. „*a mo* прямой/непосредственной мотивации“)

Der mit *a mo_{weil}*, das heißt mit *a mo* in der Bedeutung des dt. *weil-V-2*, *denn* bzw. des ru. *ведь* (dt. *ja*, *doch*), *a mo* *ведь* eingeleitete Teilsatz, der wie etwa der Teilsatz mit dem ru. *nomomy cmo* (dt. *weil*, *denn*) sowie zum Teil *так как* (dt. *da*, *weil*) verwendet wird, ist der „direkt/unmittelbar motivierende Teilsatz“ bzw. der „Teilsatz der direkten/unmittelbaren Motivation“ (ru. „предложение прямой/непосредственной мотивации“).

Der *a mo_{weil}*-Teilsatz begründet bzw. motiviert direkt, indem er eine Begründung bzw. ein Motiv für *Mod*, die Modalität des Vordersatzes, oder für *Sv₁/q*, seinen Sachverhalt, vorbringt: $x (Mod^9 (Sv_1/q) \leftarrow_{log}^{10} Mod (Sv_2/p))$, siehe

- (3) *Пришлось уехать с дачи, а то завтра там начнётся ремонт.*
Wir mussten von der Datscha wegfahren, weil/denn morgen beginnt dort die Renovierung.
 (Beleg bei Belošapkova 1970: 20)

⁸ Näheres hierzu bei Pasch (1994: 18ff.) und Pasch et al. (2003: 155ff., 686).

⁹ *Mod* steht hier für die Modalität eines Teilsatzes. Dabei werden dem Begriff der Modalität die Illokution der Sprechhandlung (samt dem Sachverhalt), die mit der Äußerung des Teilsatzes ausgeführt wird, und die Sprechereinstellung zum Sachverhalt des Teilsatzes (sowie ihre Bekundung) zugeschlagen.

¹⁰ \rightarrow_{log} bzw. \leftarrow_{log} steht hier für die logische Implikation.

(III-3)	<i>Mod</i>	
	Sv_1	$\xleftarrow{\text{a } mo_{\text{weit}}}$
	q	Sv_2
	<i>приходится/быть вынужденным</i>	<i>p</i>
	<i>уехать с дачи</i>	<i>завтра там начнётся ремонт</i>
	<i>müssen</i>	
	<i>von der Datscha wegfahren</i>	<i>morgen beginnt dort die Renovierung</i>

Schema 1

1.3 *A mo_{sonst}* – *a mo* der rückwirkend alternativen Motivation (ru. „*a mo* альтернативной мотивации ‘от противного’“)

Der mit *a mo_{sonst}*, das heißt mit *a mo* in der Bedeutung des dt. *sonst*, *ander(e)n-falls*, *im entgegengesetzten Fall* bzw. des ru. *a не то, не то, a (то) иначе* eingeleitete Teilsatz, der ähnlich wie der Teilsatz mit dem ru. *иначе* (dt. *sonst*) sowie *в противном случае* (dt. *ander(e)nfalls*, *im entgegengesetzten Fall*) verwendet wird, ist der „rückwirkend alternativ motivierende Teilsatz“ (ru. „предложение альтернативной мотивации ‘от противного’“) bzw. der „Teilsatz der rückwirkenden Motivation“ (ru. „предложение обратной мотивации“).

Der *a mo_{sonst}*-Teilsatz begründet bzw. motiviert rückwirkend alternativ, das heißt aus $\neg^{11}Sv_1$ (dem (kontradiktorischen) Gegenteil von Sv_1 , dem Sachverhalt des Vordersatzes) heraus. Er führt eine mögliche unerwünschte/negative Folge von $\neg Sv_1$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, als Alternative/Negation von Sv_1 , an, siehe

- (4) *Далеко не плыви, а то утонеешь!*¹²
Schwimm(e) nicht (so) weit raus, sonst ertrinkst du!
 (Beleg bei Sobinnikova 1967: 44)

- (4-1) *Далеко не плыви, а то (если (ты) далеко заплывёшь, (тогда/то)) (ты) утонеешь.*
Schwimm(e) nicht (so) weit raus, sonst (wenn du (so) weit (raus)schwimmst, (dann/so)) ertrinkst du.

Die Unerwünschtheit/Negativität von Sv_2/q_1 , dem Sachverhalt des Nachsatzes, ist ein mögliches Motiv dafür, Sv_1/p_1 , den Sachverhalt des Vordersatzes, gelten zu lassen und dadurch Sv_2/q_1 , den Sachverhalt des Nachsatzes, zu vermeiden bzw. abzuwenden, da dieser im gegenteiligen Falle, das heißt im Falle des Eintretens

¹¹ $\neg_{(log)}$ steht hier für die logische Negation.

¹² Im Beispiel (4) und den Paraphrasen hierzu steht statt des mundartlichen *утонеешь* des Originalbelegs von Sobinnikova (1967: 44) das standardsprachliche *утонеешь* (dt. *ertrinken*).

von $\neg Sv_1/\neg p_1$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, realisiert werden könnte, siehe

- (4-2) *Далеко не плыви, а то (потому что/так как если (ты) далеко заплывёшь, (тогда/то) (ты) утонешь.*
Schwimm(e) nicht (so) weit raus, sonst (weil/denn wenn du (so) weit (raus)-schwimmst, (dann/so)) ertrinkst du.

Dies legt nahe, dass der *a mo_{sonst}*-Teilsatz in einen Finalsatz mit *чтобы (не)* (dt. *damit (nicht), um (nicht) zu*) (Sobinnikova 1967: 44 für *a mo_{sonst}*) wie in

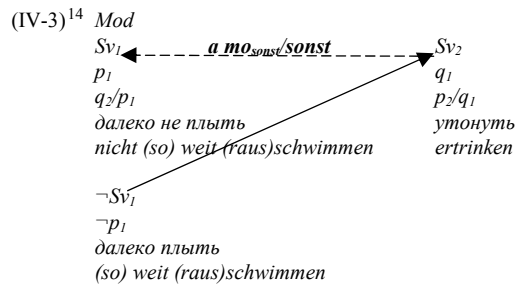
- (4-3) *Далеко не плыви, чтобы не утонуть!*
Swimm(e) nicht (so) weit raus, damit du nicht ertrinkst/um nicht zu ertrinken!

bzw. in einen z. B. durch *хотеть* (dt. *wollen*) volitiv modalisierten Kausalsatz umzuformen ist, siehe

- (4-4) *Далеко не плыви! Я требую и/или прошу (об этом), потому что/так как я не хочу, чтобы ты далеко плыл(а), потому что/так как иначе (ты) утонешь.*
Schwimm(e) nicht (so) weit raus! Ich fordere (dich) auf bzw. bitte (darum), weil ich nicht will, dass du (so) weit (raus)schwimmst, weil du sonst ertrinkst/denn ich will nicht, dass du (so) weit (raus)schwimmst, denn sonst ertrinkst du.

Der *a mo_{sonst}*-Teilsatz liefert eine (pragmatische – M.D.) konditional-konsequente Begründung für *Mod*, die Modalität des Vordersatzes (Girke 2001: 40 für *иначе*; Wunderlich 1979: 375 für *sonst*): $x (Mod (Sv_1/q(z/p_1)) \leftarrow_{\text{prag}}^{13} Mod (Sv_2/p(z/q_1)))$, siehe

¹³ \leftarrow_{prag} steht hier für die sog. pragmatische Implikation.



Schema 2

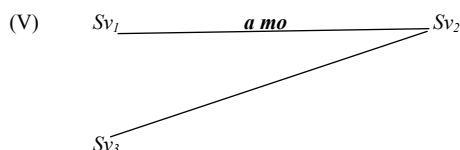
Der Begründungscharakter von *a mo_sonst* kann mit Hilfe von *потому что иначе* und *так как иначе* (dt. *weil sonst, denn sonst* sowie *sonst nämlich*) hervorgehoben werden (Podlesskaja 2000: 48 für *иначе*; Wessely 1981: 63 für *sonst*), siehe

- (4-5) *Далеко не плыви, потому что/так как иначе (если (ты) далеко заплывёшь, тогда/то) (ты) утонеешь.*
Schwimm(e) nicht (so) weit raus, weil du sonst (wenn du (so) weit (raus) schwimmst, (dann/so) ertrinkst/denn sonst (wenn du (so) weit (raus)schwimmst, (dann/so) ertrinkst du.

2. Zum Phänomen des *a mo* der direkten und der rückwirkend alternativen Motivation

Laut der früheren *a mo*-Forschung besteht das Spezifikum des *a mo* der direkten und der rückwirkend alternativen Motivation (ru. *a mo* „прямой и альтернативной мотивации ‘от противоположного’“) vor allem darin, dass es ein Begründungs- bzw. Motivationsverhältnis herstellt, das nicht auf dem unmittelbaren Verhältnis zwischen Sv_1 und Sv_2 , den Sachverhalten des Vorder- und des Nachsatzes beruht, sondern als Bindeglied Sv_3 , einen weiteren, im Satzkomplex nichtverbalisierten, Sachverhalt mit einbezieht, der sich im Falle des Nichteintretens von Sv_1 , dem Sachverhalt des Vordersatzes, realisieren könnte und sich mit Sv_2 , dem Sachverhalt des Nachsatzes, nicht vertragen würde (Belošapkova 1970: 14), siehe

¹⁴ Zur Vereinfachung der Darstellung des Verhältnisses zwischen den Teilsätzen des *a mo_sonst-/sonst*-haltigen Satzkomplexes ignoriere ich hier, dass *p* und *q* jeweils für die Variablen der Sachverhalte des logischen Antezedens- und Konsequens-Teilsatzes (bzw. für ihre Bedeutungen) stehen. Demnach wird mit p_2/q_1 die Variable von Sv_2 , dem Sachverhalt des (pragmatisch) begründenden bzw. motivierenden Nachsatzes (bzw. seine Bedeutung), und mit q_2/p_1 die Variable von Sv_1 , dem daraus folgenden bzw. zu folgernden Sachverhalt des Vordersatzes (bzw. seine Bedeutung), bezeichnet.

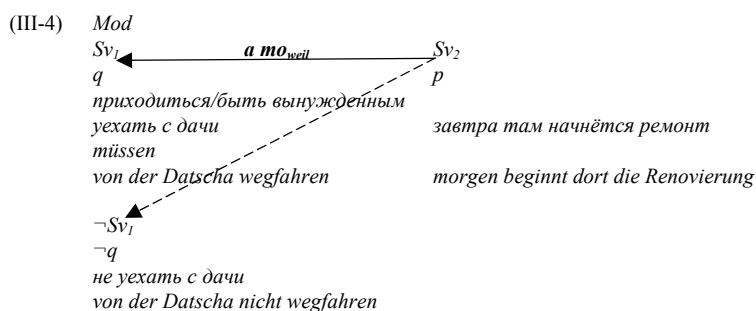


Schema 3

Eine weitere theoretische Fundierung des Verhältnisses zwischen den Teilsätzen des *a mo*-haltigen Satzkomplexes steht in der Forschung aus. Dabei ist Folgendes zu beachten:

Zum ersten trifft die Annahme der Bedeutung der Unvereinbarkeit bzw. der sog. (pragmatischen – M.D.) Unverträglichkeit (ру. „значение несоответствия, несовместимости“) zwischen $\neg Sv_1$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, und Sv_2 , dem Sachverhalt des Nachsatzes, nur auf *a mo_{weil}* zu, siehe

- (3) *Пришлось уехать с дачи, а то завтра там начнётся ремонт.*
Wir mussten von der Datscha wegfahren, weil/denn morgen beginnt dort die Renovierung.
 (Beleg bei Belošapkova 1970: 20)



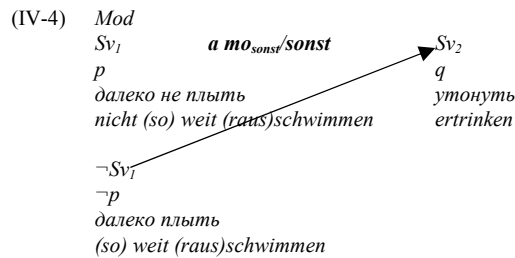
Schema 4

In diesem Falle sind $\neg Sv_1$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes (*не уехать с дачи/von der Datscha nicht wegfahren*), hier $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, und Sv_2 , der Sachverhalt des Nachsatzes (*завтра там начнётся ремонт/morgen beginnt dort die Renovierung*), hier p , der Sachverhalt des Antezedens-Teilsatzes, unvereinbar bzw. (pragmatisch) unverträglich: $\neg Sv_1/\neg q V_{\text{prag}}^{15} Sv_2/p$.

¹⁵ V_{prag} steht hier für die Unvereinbarkeit bzw. die sog. (pragmatische) Unverträglichkeit.

Im $a mo_{sonst}$ -haltigen Satzkomplex herrscht zwischen $\neg Sv_1$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes (*далеко плыть/(so) weit (raus)schwimmen*), hier $\neg p$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Antezedens-Teilsatzes, und Sv_2 , dem Sachverhalt des Nachsatzes (*утонуть/ertrinken*), hier q , dem Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, ein Konditionalverhältnis: $\neg Sv_1/\neg p \rightarrow_{log} Sv_2/q$, siehe

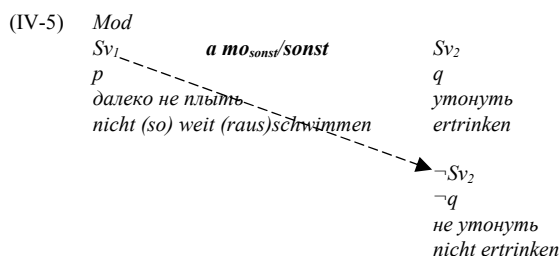
- (4) *Далеко не плыви, а то утонешь!*
Schwimm(e) nicht (so) weit raus, sonst ertrinkst du!
 (Beleg bei Sobinnikova 1967: 44)



Schema 5

Zum zweiten erweisen sich $\neg Sv_1$ im $a mo_{weil}$ - und $\neg Sv_1$ im $a mo_{sonst}$ -haltigen Satzkomplex als unterschiedliche Entitäten. Bei $a mo_{weil}$ ist $\neg Sv_1$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, ($\neg Sv_1/\neg q$), und fungiert m. E. als (Diskurs-)Präsupposition von $a mo_{weil}$. Bei $a mo_{sonst}$ ist $\neg Sv_1$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, $\neg p$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Antezedens-Teilsatzes, ($\neg Sv_1/\neg p$), und gilt als Teil der Bedeutung von $a mo_{sonst}$ (sowie *sonst*): *если $\neg p$, тогда/мо q* (dt. *wenn $\neg p$, dann/so q*).

Zum dritten wird $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, nicht nur von $a mo_{weil}$, sondern auch von $a mo_{sonst}$ induziert. Wie sich zeigt, stiftet $a mo_{sonst}$ außer $\neg Sv_1/\neg p$ (*далеко плыть/(so) weit (raus)schwimmen*) $\rightarrow_{log} Sv_2/q$ (*утонуть/ertrinken*) ein weiteres Konditionalverhältnis, nämlich zwischen Sv_1 , dem Sachverhalt des Vordersatzes (*далеко не плыть/nicht (so) weit (raus)schwimmen*), hier p , dem Sachverhalt des Antezedens-Teilsatzes, und dem m. E. (diskurs-)präsupponierten $\neg Sv_2$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Nachsatzes (*не утонуть/nicht ertrinken*), hier $\neg q$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes: $Sv_1/p \rightarrow_{log} \neg Sv_2/\neg q$, siehe



Schema 6

Festzuhalten ist, dass die Entität $\neg q$, gemäß der das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes keine Tatsache ist, *a mo* generell (*a mo_{weil}* und *a mo_{sonst}*) als (diskurs-)präsuppositionale Gebrauchsbedingung eigen ist. Das heißt, dass im *a mo*-haltigen Satzkomplex $\neg q$ als mögliche Folge von *p*, dem Sachverhalt des Antezedens-Teilsatzes, aus welchem Grunde auch immer zur „Debatte“/„Disposition“ stand.

3. Zu den Gemeinsamkeiten und den Unterschieden im Gebrauch von *a mo_{weil}/weil-V-2* und von *a mo_{sonst}/sonst*

Die Analyse des sprachlichen Materials lässt einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gebrauch von *a mo*, *weil-V-2* und *sonst* erkennen.

Die Gemeinsamkeiten zwischen *a mo*, *weil-V-2* und *sonst* betreffen:

- die syntaktischen Gebrauchsbedingungen von *a mo_{weil}/weil-V-2* und von *a mo_{sonst}/sonst*¹⁶
 - der *a mo*- bzw. *weil-V-2/sonst*-Teilsatz ist immer nachgestellt;
 - der Sachverhalt des *a mo*- bzw. *weil-V-2/sonst*-Teilsatzes ist immer rhematisch/fokal und für den Hörer nicht evident
- die Funktionen von *a mo_{weil}/weil-V-2* und von *a mo_{sonst}/sonst*

Nicht nur der *a mo_{weil}/weil-V-2*-Teilsatz ist begründend bzw. motivierend, sondern unter bestimmten Bedingungen – und zwar beim modalisierten Gebrauch, das heißt bei *a mo_{sonst}/sonst* im Satzkomplex mit dem modalisierten Bezugssatz, meistens dem Vordersatz des Satzkomplexes, – auch der *a mo_{sonst}/sonst*-Teilsatz.

Allerdings wird das Begründen bzw. Motivieren mit dem *a mo_{weil}/weil-V-2*- und dem *a mo_{sonst}/sonst*-Teilsatz unterschiedlich realisiert. Im *a mo_{weil}/weil-V-2*-haltigen Satzkomplex ist das Begründungs- bzw. Motivationsverhältnis

¹⁶ Näheres hierzu sowie zu dem syntaktischen Status von *a mo*, *weil-V-2* und *sonst* bei Deni-sova (2001: 142ff.).

zwischen den Teilsätzen vorrangig semantischer, im *a mo_{sonst}-/sonst*-haltigen Satzkomplex pragmatischer Natur.

Die Unterschiede, die sich im Gebrauch von *a mo*, *weil-V-2* und *sonst* abzeichnen, betreffen:

- die Bedeutungen von *a mo_{weil}/weil-V-2* und von *a mo_{sonst}/sonst*

Mit dem *a mo_{weil}/weil-V-2*-(Teilsatz) wird ein Kausalverhältnis (im weiteren Sinne) hergestellt, mit dem *a mo_{sonst}/sonst*-(Teilsatz) ein Konditional- bzw. negatives Konsekutivverhältnis. Demnach etablieren *a mo_{weil}/weil-V-2* und *a mo_{sonst}/sonst* für die durch sie gebildeten Satzkomplexe unterschiedliche Wahrheitsbedingungen.

- die logisch-semantischen Strukturen und die Modalitätsverhältnisse im *a mo_{weil}-/weil-V-2*- und im *a mo_{sonst}-/sonst*-haltigen Satzkomplex

Der *a mo-/weil-V-2*-Teilsatz begründet bzw. motiviert direkt, der *a mo_{sonst}-/sonst*-Teilsatz rückwirkend (aus $\neg Sv_1$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, heraus) alternativ.

- die Gebrauchsweisen von *a mo_{weil}/weil-V-2* und von *a mo_{sonst}/sonst*

Während *a mo_{sonst}/sonst* überwiegend propositional verwendet wird, tritt *a mo_{weil}/weil-V-2* sowohl beim propositionalen als auch beim nichtpropositionalen Gebrauch auf.

4. Zu den inhaltlichen Gebrauchsbedingungen von *a mo_{weil}/nomomy čmo/ weil-V-2* und von *a mo_{sonst}/sonst*

4.1 Zur Strukturierung der inhaltlichen Gebrauchsbedingungen von Konnektoren

Bei der Analyse der Gebrauchsbedingungen von Konnektoren gehe ich im Anschluss an Pasch et al. (2003) von einer Strukturierung der inhaltlichen Gebrauchsbedingungen eines sprachlichen Ausdrucks (wie z. B. eines Konnektors) in die grammatisch determinierte, das heißt durch das Sprachsystem festgelegte, Bedeutung des Ausdrucks und seine (Diskurs-)Präsupposition aus.

Als (Diskurs-)Präsupposition eines Ausdrucks (wie z. B. eines Konnektors) wird der Inhalt einer vor seiner Verwendung getroffenen oder zu treffenden Annahme verstanden, die einen spezifischen konzeptuellen Hintergrund für die Bedeutung des Ausdrucks bildet. Eine (Diskurs-)Präsupposition fungiert nicht wie z. B. eine logische Präsupposition als Inhalt der Überzeugung des Sprechers im Augenblick der Verwendung – im Spezialfall: der Äußerung – und somit nicht als Inhalt der aktuellen Sprecherannahme, sondern ist Inhalt einer früheren, bereits „überholten“ Annahme des Sprechers bzw. Annahmehalt anderer Diskursteilnehmer.

Im Gegensatz zur Bedeutung kann die (Diskurs-)Präsupposition mit ihrer Verwendung nicht erwogen werden, sondern gilt als „abgemacht“ und muss vor

der sprachlich vermittelten Verknüpfung von Konnekten erfüllbar gewesen sein. Als eine nichtlogische Gebrauchsbedingung stellt sie ein unabhängig von der Bedeutung des Konnektors bereits gegebenes Verhältnis zwischen den Bedeutungen der Konnekte dar.

Der Tradition zufolge werden in der Studie der als grammatisch determinierte Bedeutung geltende Inhalt eines Ausdrucks (wie z. B. eines Konnektors, Teilsatzes oder Satzkomplexes) und der Inhalt der (Diskurs-)Präsupposition als Wahrheitsbedingung bzw. -funktion erfasst.

In Anlehnung an die Konzepte zur Analyse und Beschreibung von dem ru. *a* (dt. *und*, *aber*, *sondern*), *no* (dt. *aber*, *sondern*) sowie anderen adversativen und konzessiven Konnektoren¹⁷ ist die (Diskurs-)Präsupposition als eine im „Diskurs“¹⁸ erzeugte Erwartung der folgerichtigen bzw. normgerechten Abfolge der Sachverhalte im aktuellen Satzkomplex zu deuten.

4.2 Zu den inhaltlichen Gebrauchsbedingungen von *a mo_{weil}*, *nomomy čmo* und *weil-V-2*

Im Folgenden sollen die logisch-semantischen Strukturen und die Modalitätsverhältnisse im *a mo_{weil}/weil-V-2*- und im *a mo_{sonst}/sonst*-haltigen Satzkomplex erläutert werden. Dafür werde ich die inhaltlichen Gebrauchsbedingungen (vor allem die Bedeutung und die (Diskurs-)Präsupposition) von *a mo*, *weil-V-2* und *sonst* herausarbeiten und miteinander vergleichen. Hierbei werden auch die Bedeutung und die (Diskurs-)Präsupposition von dem – *a mo_{weil}* häufig gegenübergestellten genuin kausalen – *nomomy čmo* umrissen.

4.2.1 *A mo_{weil}*, *nomomy čmo* und *weil-V-2*

Im *a mo_{weil}/nomomy čmo*¹⁹/*weil-V-2*-haltigen Satzkomplex ist der Nachsatz der Antezedens-Teilsatz (*Sv₂/p*) und der Vordersatz der Konsequens-Teilsatz (*Sv₁/q*), siehe

- (VI-1) *Sv₁ a mo_{weil}/nomomy čmo/weil-V-2 Sv₂*
 (VI-2) *q a mo_{weil}/nomomy čmo/weil-V-2 p*

¹⁷ Näheres hierzu bei Sannikov (1989: 148ff.) und Girke (1978a, 1978b).

¹⁸ Als „Diskurs“ betrachte ich mit Zifonun et al. (1997 Bd. 1: 161ff.) diejenige mündliche Form des sprachlichen Kommunizierens, die an das Hier und Jetzt der aktuellen Sprechsituation, die (Ko-)Präsenz und die Handlungskoordination von Sprecher/n und Hörer/n gebunden ist.

¹⁹ Hierbei handelt es sich um *nomomy čmo* im Satzkomplex mit dem nachgestellten und als eigenständige „kommunikative Minimaleinheit“ (im Sinne von Zifonun et al. (1997 Bd. 1: 86ff.)) realisierten *nomomy čmo*-Teilsatz.

- (3) *Пришлось уехать с дачи, а то завтра там начнётся ремонт.*
Wir mussten von der Datscha wegfahren, weil/denn morgen beginnt dort die
Renovierung.
 (Beleg bei Belošapkova 1970: 20)
- (5) *Пришлось уехать с дачи, потому что завтра там начнётся ремонт.*
Wir mussten von der Datscha wegfahren, weil/denn morgen beginnt dort die
Renovierung.
 (Beleg bei Belošapkova 1970: 20)

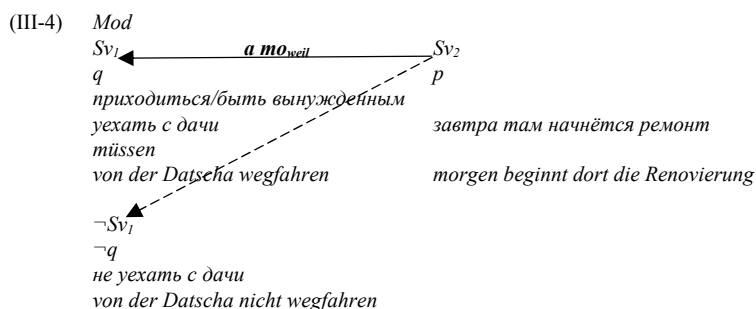
Als (wahrheitsfunktionale) Bedeutung von *a mo_{weil}*, *потому что* und *weil-V-2* gilt $q \wedge_{log} p$, die logische Konjunktion der Bedeutungen der Konnekte. Neben der logischen Konjunktion drückt ein kausaler Konnektor aus, dass der Sachverhalt des Konnektorsatzes eine erfüllte (hinreichende) Bedingung für den Sachverhalt des Bezugssatzes ist. $q \leftarrow_{log} p$, das Konditionalverhältnis/die logische Implikation der Bedeutungen der Konnekte, auf dem/der das Verhältnis zwischen den Teilsätzen eines kausalen Satzkomplexes basiert, fungiert hier als (Diskurs-)Präsupposition und wird unter Anwendung des auf Grund der Bedeutung des Konnektors wirksamen Modus Ponens als erfüllt qualifiziert und dadurch faktifiziert.

Im Gegensatz zu *потому что* und *weil-V-2* hat *a mo_{weil}* außer der Bedeutung der logischen Konjunktion der Bedeutungen der Konnekte ($q \wedge_{log} p$) und dem (diskurs-)präsupponierten und durch die Bedeutung des Kausalsatzes bzw. des Satzkomplexes bestätigten Konditionalverhältnis ($q \leftarrow_{log} p$) eine weitere (diskurs-)präsuppositionale Gebrauchsbedingung: *A mo_{weil}* löst $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, als mögliche Folge von Sv_2/p , dem Sachverhalt des Nachsatzes, als (hinreichende) Bedingung aus, siehe

(III-1)	Sv_1	<i>a mo_{weil}/weil-V-2</i>	Sv_2
(III-2)	q	<i>a mo_{weil}/weil-V-2</i>	p

- (3) *Пришлось уехать с дачи, а то завтра там начнётся ремонт.*
Wir mussten von der Datscha wegfahren, weil/denn morgen beginnt dort die
Renovierung.
 (Beleg bei Belošapkova 1970: 20)

²⁰ \wedge_{log} steht hier für die logische Konjunktion.



Schema 4

Mittels der (Diskurs-)Präsupposition $\neg q$ kommt im *a mo_{weil}*-haltigen Satzkomplex das Verhältnis der Unvereinbarkeit bzw. der (pragmatischen) Unverträglichkeit zwischen $\neg Sv_1/\neg q$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, und Sv_2/p , dem Sachverhalt des Nachsatzes, zu Stande wie z. B. $\neg Sv_1/\neg q$ (*не уехать с дачи/von der Datscha nicht wegfahren*) V_{prag} Sv_2/p (*завтра там начнётся ремонт/morgen beginnt dort die Renovierung*). Dadurch wird $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, für das Verhältnis zwischen den Teilsätzen des *a mo_{weil}*-haltigen Satzkomplexes konstitutiv.

Die von *a mo_{weil}* gesetzte (Diskurs-)Präsupposition $\neg q$ wird im Augenblick der Äußerung durch die Bedeutung des *a mo_{weil}*(-Teilsatzes) bzw. des Satzkomplexes als nicht gültig zurückgewiesen, indem $\neg q$ in logischer Konjunktion mit der Bedeutung von *a mo_{weil}* eine Kontradiktion ergibt (ähnlich wie bei adversativen und konzessiven Konnektoren).²¹

Die Gebrauchsbedingungen von *a mo_{weil}* sind: Vor dem Hintergrund des (diskurs-)präsupponierten und im Satzkomplex faktifizierten Konditionalverhältnisses ($q \leftarrow_{log} p$) drückt *a mo_{weil}* als Bedeutung $q \wedge_{log} p$, die logische Konjunktion der Bedeutungen der Konnekte, aus, während $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, als (Diskurs-)Präsupposition gilt. Insofern als der *a mo_{weil}*-haltige Satzkomplex nicht von sich aus kontradiktorisch ist, können die Bedeutung und die (Diskurs-)Präsupposition von *a mo_{weil}* nicht durch die logische Konjunktion verbunden werden.

Im *nomomy cmo-/weil-V-2*-haltigen Satzkomplex ist der bei *a mo_{weil}* (diskurs)präsupponierte Sachverhalt $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, keine konstitutive Entität für das Verhältnis zwischen den Teilsätzen, siehe

²¹ Näheres zu den (Diskurs-)Präsuppositionen von adversativen ($\neg q$ bzw. $p \wedge \neg q$) und konzessiven ($p \rightarrow \neg q$) Konnektoren bei Breindl (2004a, 2004b, 2004c) und Pasch (1992a, 1992b, 1994, 1995).

- (VII-1) Sv_1 **потому что/ weil-V-2** Sv_2
 (VII-2) q **потому что/ weil-V-2** p

- (5) *Пришлось уехать с дачи, **потому что** завтра там начнётся ремонт.
 Wir mussten von der Datscha wegfahren, **weil/denn** morgen beginnt dort die
 Renovierung.
 (Beleg bei Belošapkova 1970: 20)*

- (VII-3) *Mod*
 Sv_1 \longleftarrow **потому что/ weil-V-2** Sv_2
 q \longleftarrow p
приходиться/ быть вынужденным *завтра там начнётся ремонт*
уехать с дачи *müssen* *morgen beginnt dort die Renovierung*
von der Datscha wegfahren *müssen* *morgen beginnt dort die Renovierung*

Schema 7

Die Gebrauchsbedingungen von *потому что* und *weil-V-2* sind: Bei *потому что/ weil-V-2* gilt $q \wedge_{log} p$, die logische Konjunktion der Bedeutungen der Konnekte, als Bedeutung und $q \leftarrow_{log} p$, das Konditionalverhältnis, als die im Satzkomplex bestätigte (Diskurs-)Präsupposition. Die Verbindung zwischen der Bedeutung und der (Diskurs-)Präsupposition von *потому что/ weil-V-2* ist die der logischen Konjunktion.

Die Affinität von *a mo_{weil}*, *потому что* und *weil-V-2* ergibt sich daraus, dass ihre Bedeutungen der logischen Konjunktion ($q \wedge_{log} p$) entsprechen und ihre (Diskurs-)Präsuppositionen auf das Konditionalverhältnis ($q \leftarrow_{log} p$) zurückgehen. Der Unterschied zwischen *a mo_{weil}* und *потому что/ weil-V-2* besteht unter anderem in den (Diskurs-)Präsuppositionen: *A mo_{weil}* hat mit $\neg q$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, neben $q \leftarrow_{log} p$, dem – sowohl im *a mo_{weil}* – als auch im *потому что-/ weil-V-2*-haltigen Satzkomplex (diskurs-)präsupponierten (und faktifizierten) – Konditionalverhältnis, eine zusätzliche (diskurs-)präsuppositionale Gebrauchsbedingung.

4.2.2 *A mo_{weil}* und *потому что*

Durch $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, wird die Bedeutung(sstruktur) von *a mo_{weil}* komplexer als bei dem unmittelbar begründenden bzw. motivierenden *потому что*. Sie enthält nämlich eine sog. spezifische „expressive Färbung der (rückwirkend) alternativen Argumentation“ bzw. Motivation (ru. „экспрессивное наслоение аргументации ‘от противного’“) (Belošapkova 1970: 20). Dies dürfte dahingehend interpretiert werden, dass sich Sv_2/p , der Sachverhalt des Nachsatzes, als (hinreichende) Bedingung außer auf Sv_1/q , den Sachverhalt des Vordersatzes, auch auf $\neg Sv_1/\neg q$, das Gegenteil vom

Sachverhalt des Vordersatzes, als deren mögliche Folge/n bezieht und dadurch $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, als (Diskurs-)Präsupposition von *a mo_{weil}* mit ins Verhältnis zwischen den Teilsätzen einschließt.

Darauf stützt sich eine semantische Restriktion für den Gebrauch von *a mo_{weil}* und die gegenseitige Ersetzbarkeit von *a mo_{weil}* und *потому что*: *A mo_{weil}* ist nicht möglich, wenn $\neg Sv_1/\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, irrelevant, sogar indifferent für Sv_2/p , den Sachverhalt des Nachsatzes, ist wie z. B. in

- (6) *Лучше не плачь, потому что/*а то мне всё равно.*
Weine lieber nicht, weil/denn es ist mir egal.
 (Beleg bei Birjulin 1990: 169)

In diesem Falle ist das den *a mo_{weil}*-haltigen Satzkomplex prägende Verhältnis der Unvereinbarkeit bzw. der (pragmatischen) Unverträglichkeit zwischen $\neg Sv_1/\neg q$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, und Sv_2/p , dem Sachverhalt des Nachsatzes, nicht herzustellen.

Dass *a mo_{weil}* $\neg Sv_1/\neg q$, das Gegenteil des Sachverhalts des Vordersatzes, als (diskurs-)präsuppositionale Gebrauchsbedingung hat, steht m. E. im Zusammenhang mit der Dominanz von *a mo_{weil}* beim sachverhaltsübergreifenden, nicht-propositionalen Gebrauch (es handelt sich um den *a mo_{weil}*-Teilsatz als (desintegrierte) Äußerungsbegründung), siehe

- *a mo_{weil}* im sprechaktbezogenen Gebrauch (mit Bezug auf die Illokution der mit der Äußerung des Vordersatzes ausgeführten Sprechhandlung)

- (7) *Закрой окно, а то на улице холодно!*
Mach(e) das Fenster zu, weil/denn es ist kalt draußen!
 (Beleg bei Kolosova 1980: 212)

- (8) *A.: У вас вихря не было?*
B.: Нет.
A.: А половодья? А то по телевизору показывали, пол-Германии в воде.
A.: Gab es bei euch keinen Wirbelsturm?
B.: Nein.
A.: Und Hochwasser? Weil/Denn im Fernsehen wurde gezeigt, dass halb Deutschland unter Wasser steht.
 (Hörbeleg)

- *a mo_{weil}* im einstellungsbezogenen (im engeren und weiteren Sinne) Gebrauch (mit Bezug auf die Sprechereinstellung zum Sachverhalt des Vordersatzes im Sinne der epistemischen bzw. evaluativen Bewertung)

- (9) *A.: Ты что, болеешь что-ли?*
B.: Да.
A.: А то я тебе послала имэйл, тишина.

A.: Bist du krank oder was?

B.: Ja.

A.: **Weil/Denn** ich habe dir eine E-Mail geschickt, keine Reaktion.
(Hörbeleg)

- (10) *Дождь здесь очень сильный, дождь. Ну, это хорошо, а мо у нас сушь страшная была.*
Hier regnet es sehr stark, es regnet. Na, das ist gut, weil/denn bei uns war furchtbare Dürre.
(Hörbeleg)

Indem $a mo_{weil} \neg Sv_1/\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, als (Diskurs-)Präsupposition auslöst, wird die aktuelle Nichtfaktizität des Sachverhalts des Vordersatzes ins Spiel gebracht. Demnach ist $a mo_{weil}$ im Vergleich zu $nomomy\ cmo$ eher dazu geeignet, nicht propositional verwendet zu werden, das heißt im Satzkomplex mit dem meistens nichtassertiven Vordersatz, dessen Sachverhalt in seiner Faktizität nicht feststeht, sondern herzustellen ist, in Zweifel gezogen, erfragt o. Ä. wird. Es ist denkbar, dass $nomomy\ cmo$ beim nichtpropositionalen Gebrauch nicht zugetraut wird, die aktuelle Nichtfaktizität des Sachverhalts des Vordersatzes überzeugend anzukündigen.

Dies eröffnet eine teilweise neue Sicht auf die Präferenz der Sprecher für $a mo_{weil}$ vor $nomomy\ cmo$ im Falle ihrer semantischen und funktionalen Äquivalenz. Mit $a mo_{weil}$ wird (wie etwa mit dem *weil-V-2* im Deutschen) vor allem die kommunikative Selbstständigkeit/Abgeschlossenheit des Kausalsatzes und dadurch der beiden Teilsätze des Satzkomplexes signalisiert. In der Regel wird dabei auch der Bezug des $a mo_{weil}$ -Teilsatzes über den Sachverhalt des Vordersatzes hinaus auf die Äußerung hin (wie z. B. auf die Sprechhandlung der Aufforderung in (7) bzw. der Frage in (8) und auf die Sprechereinstellung zum Sachverhalt des Vordersatzes im Sinne der epistemischen Bewertung in (9) bzw. der evaluativen Bewertung in (10)) disambiguiert und mit $a mo_{weil}$ ikonisch zum Ausdruck gebracht.

Im Hinblick darauf weist der präferenzielle Gebrauch von $a mo_{weil}$ eher auf die lexikalische Spezialisierung des gesprochenen Russisch auf den $a mo_{weil}$ -Teilsatz als Ausdruck der „(desintegrierten) Äußerungsbegründung“ (beim nichtpropositionalen Gebrauch wie z. B. in (7) - (10)) und der „desintegrierten Sachverhaltsbegründung“²² (beim propositionalen Gebrauch wie z. B. in (11)) hin, siehe

²² Die Begriffe der „(desintegrierten) Äußerungsbegründung“ für den unabhängigen, satzwertigen *denn-* und *weil-V-2*-Teilsatz und der „integrierten Sachverhaltsbegründung“ für den satz(komplex)integrierten, satzgliedwertigen *weil-V-L*-Teilsatz gehen ursprünglich auf die von Eroms (1980: 92ff.) eingeführten Bezeichnungen für zwei Arten der Kausalität zurück und werden von der *weil-V-2*-Forschung wiederaufgegriffen und weiter entwickelt (wie z. B. der Begriff der „desintegrierten Sachverhaltsbegründung“ mit dem satzwertigen *weil-V-2*-Teilsatz bei Denisova (1997)).

- *a mo_{weil}* im propositionalen Gebrauch (mit Bezug auf den Sachverhalt des Vordersatzes)

- (11) *Ну ладно, пошла я, а мо время уже одиннадцатый час, пол-одиннадцатого.*
Na (gut), ich gehe dann (mal), weil/denn es ist schon nach zehn, halb elf.
 (Hörbeleg)

Somit dient *a mo_{weil}* (beim nichtpropositionalen und beim propositionalen Gebrauch) der Realisierung des jeweiligen Kausalsatzes als selbstständige kommunikative Minimaleinheit im Gesprochenen.

4.3 Zu den inhaltlichen Gebrauchsbedingungen von *a mo_{sonst}* und *sonst*

Im *a mo_{sonst}/sonst*-haltigen Satzkomplex scheinen der Antezedens- und der Konsequens-Teilsatz zunächst vertauscht zu sein. Hier ist der Nachsatz der Konsequens-Teilsatz (Sv_2/q) und der Vordersatz der sog. implizite Antezedens-Teilsatz (Sv_1/p), siehe

- | | | | |
|--------|--------|-----------------------------------|--------|
| (IV-1) | Sv_1 | <i>a mo_{sonst}/sonst</i> | Sv_2 |
| (IV-2) | p | <i>a mo_{sonst}/sonst</i> | q |

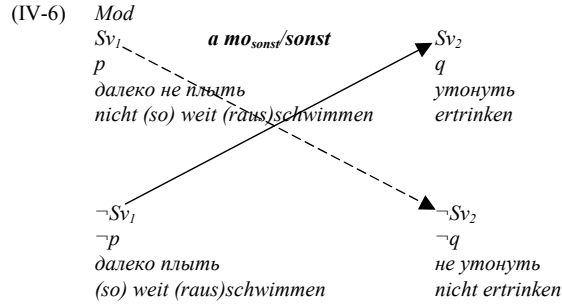
- (4) *Далеко не плыви, а мо утонешь!*
Schwimm(e) nicht (so) weit raus, sonst ertrinkst du!
 (Beleg bei Sobinnikova 1967: 44)

$q \leftarrow_{log} p$, das Konditionalverhältnis/die logische Implikation der Bedeutungen der Konnekte, das/die bei einem kausalen Konnektor wie z. B. *a mo_{weil}*, *nomому чмо* und *weil-V-2* (als bestätigte (Diskurs-)Präsupposition) der Bedeutung zu Grunde liegt, ist bei *a mo_{sonst}/sonst* ähnlich wie bei einem konditionalen Konnektor zum Teil die Bedeutung selbst.

Allerdings besteht das Konditionalverhältnis im *a mo_{sonst}/sonst*-haltigen Satzkomplex nicht zwischen p und q ($p \rightarrow_{log} q$), sondern zwischen $\neg p$ und q ($\neg p \rightarrow_{log} q$) und p und $\neg q$ ($p \rightarrow_{log} \neg q$): $\neg Sv_1/\neg p$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, bezieht sich als (hinreichende) Bedingung auf Sv_2/q , den Sachverhalt des Nachsatzes, als mögliche Folge und Sv_1/p , der Sachverhalt des Vordersatzes, weist als (hinreichende) Bedingung auf $\neg Sv_2/\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Nachsatzes, als mögliche Folge hin. Dadurch wird im *a mo_{sonst}/sonst*-haltigen Satzkomplex die „conditional perfection“,²³ das heißt der Übergang von $\neg p \rightarrow_{log} q$ zu $p \rightarrow_{log} \neg q$, gesetzt, siehe

²³ Näheres hierzu bei Geis/Zwicky (1971) und de Cornulier (1983).

$\neg p \rightarrow_{\log} q$: $\neg p$ (далеко плыть/(so) weit (raus)schwimmen) $\rightarrow_{\log} q$ (утонуть/ertrinken)
 $p \rightarrow_{\log} \neg q$: p (далеко не плыть/nicht (so) weit (raus)schwimmen) $\rightarrow_{\log} \neg q$ (не утонуть/nicht ertrinken)



Schema 8

Als (wahrheitsfunktionale) Bedeutung von $a mo_{sonst}/sonst$ bietet sich unter anderem $p \vee_{\log} q$, die logische Alternative/Disjunktion der Bedeutungen der Konnekte, an. Die Sachverhalte des Vorder- und des Nachsatzes des $a mo_{sonst}/sonst$ -haltigen Satzkomplexes sind logisch unvereinbar bzw. unverträglich, sie schließen einander häufig aus. Das Alternativ-/Disjunktivverhältnis zwischen den Teilsätzen schöpft (fast) alle Bedingungs- und Folgealternativen aus.²⁴ Einerseits birgt der Vordersatz zwei logisch unverträgliche (hinreichende) Bedingungen in sich: Sv_1/p (далеко не плыть/nicht (so) weit (raus)schwimmen) als (hinreichende) Bedingung für $\neg Sv_2/\neg q$ (не утонуть/nicht ertrinken) und $\neg Sv_1/\neg p$ (далеко плыть/(so) weit (raus)schwimmen) als (hinreichende) Bedingung für Sv_2/q (утонуть/ertrinken). Andererseits „verschmilzt“ (Abraham 1980: 409 für *sonst*) der Nachsatz zwei logisch unverträgliche Folgen: Sv_2/q (утонуть/ertrinken) als mögliche Folge von $\neg Sv_1/\neg p$ (далеко плыть/(so) weit (raus)schwimmen) und $\neg Sv_2/\neg q$ (не утонуть/nicht ertrinken) als mögliche Folge von Sv_1/p (далеко не плыть/nicht (so) weit (raus)schwimmen).

Dabei bleibt jeweils der eine Teil der von $a mo_{sonst}/sonst$ ausgelösten Konditionalverhältnisse nicht verbalisiert: $\neg Sv_1/\neg p$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, als Teil der Bedeutung von $a mo_{sonst}/sonst$ (если $\neg p$, тогда/то q bzw. wenn $\neg p$, dann/so q) und $\neg Sv_2/\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Nachsatzes, als (Diskurs-)Präsupposition von $a mo_{sonst}/sonst$.

²⁴ \vee_{\log} steht hier für die logische Alternative/Disjunktion.

²⁵ Abraham (1980: 409, Fn. 6 für *sonst*) zufolge wird dies durch das ru. *иначе, в противном случае* bzw. das dt. *andernfalls, anders, im entgegengesetzten Fall* auf „sprechende“ Weise zum Ausdruck gebracht.

Zudem findet im *a mo_{sonst}/sonst*-haltigen Satzkomplex dank dem – auf der Basis des (Welt-)Wissens der Sprecher plausiblen – (generischen) Konditionalverhältnis beinahe eine Anreicherung der (Diskurs-)Präsupposition von *a mo_{sonst}/sonst* von $\neg q$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, zu $p \rightarrow \neg q$, der sog. „konzessiven (Diskurs-)Präsupposition“, statt.

Die von *a mo_{sonst}/sonst* induzierte (Diskurs-)Präsupposition $\neg q$ wird weder durch die Kontradiktion mit der Bedeutung des *a mo_{sonst}/sonst*(-Teilsatzes) bzw. des Satzkomplexes zurückgewiesen (wie etwa bei *a mo_{weil}* sowie adversativen und konzessiven Konnektoren) noch bestätigt. Ähnlich wie bei einem konditionalen Konnektor bleibt hier der auf Grund der Bedeutung von *a mo_{sonst}/sonst* anwendbare Modus Ponens nicht wirksam. $\neg Sv_1/\neg p$ und Sv_1/p , (hinreichend) bedingende Sachverhalte, gelten nämlich nicht als faktisch/real eingetreten. Daher können im *a mo_{sonst}/sonst*-haltigen Satzkomplex weder (hinreichende) Bedingungen ($\neg Sv_1/\neg p$ und Sv_1/p) noch ihre Folgen (Sv_2/q und $\neg Sv_2/\neg q$) durch die Bedeutung des Konnektors als erfüllt qualifiziert werden.

Die Gebrauchsbedingungen von *a mo_{sonst}* und *sonst* sind: *A mo_{sonst}/Sonst* drückt $p \vee_{log} q$, die logische Alternative/Disjunktion der Bedeutungen der Konnekte, als Bedeutung und $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, als (Diskurs-)Präsupposition aus. Die Bedeutung und die (Diskurs-)Präsupposition von *a mo_{sonst}/sonst* würden in logischer Konjunktion eine Kontradiktion ergeben.

Die Konditionalverhältnisse $\neg p \rightarrow_{log} q$ und $p \rightarrow_{log} \neg q$, die *a mo_{sonst}/sonst* stiftet, können als nebeneinander gestellt angesehen werden. Ihre sog. pragmatische Konjunktion $\neg p \rightarrow_{log} q \wedge_{prag} p \rightarrow_{log} \neg q$ (als das „conditional perfection“-Prinzip) lässt sich zum Teil mit der Verwendung der kausalen Konnektoren wie das ru. *потому что, так как* bzw. das dt. *weil, denn, nämlich*, die die logische Konjunktion der Bedeutungen der Konnekte ($q \wedge_{log} p$) als Bedeutung haben und mit dem ru. *иначе* (jedoch nicht mit *a mo_{sonst}*) bzw. dem dt. *sonst* vorkommen können,²⁷ legitimieren. Zwar fallen *потому что, так как* bzw. *weil, denn, nämlich* mit in den semantischen Skopus des konditional-konsekutiven *иначе/sonst*(-Teilsatzes), legen aber das pragmatische Begründungs- bzw. Motivationsverhältnis zwischen den Teilsätzen nahe.

²⁶ A_{prag} steht hier für die sog. pragmatische Konjunktion.

²⁷ Dabei wird die bei *a mo_{sonst}, иначе* und *sonst* bestehende Verbindung von Alternative/Disjunktion und Kausalität (im weiteren Sinne) „analytisch“ (Ljapon 1986: 80 für *иначе*) zum Ausdruck gebracht.

Im Unterschied zu *иначе* ist *a mo_{sonst}* nicht mit *номому что* und *так как* zu kombinieren (vgl. **номому что a mo_{sonst}/*так как a mo_{sonst}*).²⁸ Folglich ist bei *a mo_{sonst}* die Legitimierung des (pragmatischen) Begründungs- bzw. Motivationsverhältnisses zwischen den Teilsätzen des Satzkomplexes und der pragmatischen Konjunktion der Bedeutungen der von *a mo_{sonst}* gesetzten Konditionalverhältnisse nicht nötig bzw. nicht möglich.

5. Zu den inhaltlichen Gebrauchsbedingungen und der Invariante der Bedeutung von *a mo*

Als (wahrheitsfunktionale) Bedeutung von *a mo* (sowohl *a mo_{weil}* als auch *a mo_{sonst}*) nehme ich die (logische bzw. pragmatische) Konjunktion an, die aus den Bedeutungen der Konnekte von *a mo* ($q \wedge_{log} p$ bei *a mo_{weil}*) bzw. der von *a mo* ausgelösten Konditionalverhältnisse ($\neg p \rightarrow_{log} q \wedge_{prag} p \rightarrow_{log} \neg q$ bei *a mo_{sonst}*) gewonnen wird. Zu der Bedeutung gesellt sich die von *a mo* induzierte (Diskurs-)Präsupposition $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, als mögliche Folge von p , dem Sachverhalt des Antezedens-Teilsatzes, die im Diskurs debattiert/disponiert und als nicht gültig zurückgewiesen (bei *a mo_{weil}*) bzw. offen gelassen (bei *a mo_{sonst}*) wurde. Diese Bündelung der Gebrauchsbedingungen von *a mo* dürfte die lexikalische Identität von *a mo_{weil}* und *a mo_{sonst}* erklären.

Bei der logischen Konjunktion der Bedeutung von *a mo* mit seiner (Diskurs-)Präsupposition entsteht (im Falle von *a mo_{weil}*) oder könnte (im Falle von *a mo_{sonst}*) ein Widerspruch entstehen. So wird der – bei *a mo_{weil}* vorliegende und bei *a mo_{sonst}* mögliche – Widerspruch zwischen der Bedeutung und der (Diskurs-)Präsupposition durch die inhaltlichen Gebrauchsbedingungen von *a mo* sanktioniert.

Wie sich zeigt, geht die trotz der Verbindung mit der (Diskurs-)Präsupposition ziemlich unspezifisch bleibende Bedeutung(sstruktur) von *a mo* über die Bedeutung der (logischen bzw. pragmatischen) Konjunktion hinaus. Mittels der Negation²⁹ in der Bedeutung(sstruktur) wird das Verhältnis zwischen den Teilsätzen des *a mo*-haltigen Satzkomplexes durch den Kontrast (im weiteren Sinne) „erschwert“. Dabei etabliert sich das dem Kontrastverhältnis eigene Merkmal der Unvereinbarkeit bzw. der Unverträglichkeit im *a mo_{weil}*- und im *a mo_{sonst}*-haltigen Satzkomplex zwischen unterschiedlichen Entitäten und auf unterschiedlichen Ebenen.

²⁸ Näheres zum Unterschied zwischen *иначе* und *a mo_{sonst}*, *a не mo* bei Podlesskaja (2000: 49-50).

²⁹ Bei *a не mo* und *не mo* wird die in der Bedeutung von *a mo_{sonst}* enthaltene Negation des Sachverhalts des Bezugssatzes mit *не* (dt. *nicht, kein/e*) expliziert.

Im $a mo_{weil}$ -haltigen Satzkomplex wird der Kontrast durch die (Diskurs-)Präsupposition $\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Konsequens-Teilsatzes, erzeugt. $\neg Sv_1/\neg q$, das Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, und Sv_2/p , der Sachverhalt des Nachsatzes, sind unvereinbar bzw. (pragmatisch) unverträglich: $\neg q \ V_{prag} \ p$. Der pragmatische Kontrast von $\neg Sv_1/\neg q$ und Sv_2/p (bzw. ihren Bedeutungen) wird am logischen Begründungs- bzw. Motivationsverhältnis zwischen den Teilsätzen festgemacht.

Im $a mo_{sonst}$ -haltigen Satzkomplex leitet sich der Kontrast aus der logischen Alternative/Disjunktion der Bedeutungen der Konnekte $Sv_1/p(1/q_2)$ und $Sv_2/q(1/p_2)$, der Sachverhalte des Vorder- und des Nachsatzes, ab: $p \ V_{log} \ q$. Am logisch konträren Alternativ-/Disjunktivverhältnis, in dem die Teilsätze zueinander stehen, wird das pragmatische Begründungs- bzw. Motivationsverhältnis festgemacht.

Demnach findet der Kontrast im $a mo_{weil}$ -haltigen Satzkomplex auf der (diskurs-)präsuppositionalen Ebene und im $a mo_{sonst}$ -haltigen Satzkomplex auf der Ebene der Bedeutungen der Konnekte statt. Ferner werden im $a mo$ -haltigen Satzkomplex in der Regel die Modalitäten der Teilsätze im Sinne der Gegenüberstellung kontrastiert, was sich in der Verschiedenheit der Teilsatzmodi abzeichnet.

Über das Kontrastverhältnis hinaus wird im $a mo$ -haltigen Satzkomplex ein Begründungs- bzw. Motivationsverhältnis zwischen den Teilsätzen hergestellt: Im $a mo_{weil}$ -haltigen Satzkomplex direkt von $Mod(Sv_2/p)$ auf $Mod(Sv_1/q)$: $a mo_{weil}(Mod(Sv_1/q) \leftarrow_{log} Mod(Sv_2/p))$ und im $a mo_{sonst}$ -haltigen Satzkomplex rückwirkend alternativ von $Mod(Sv_2/p(2/q_1))$ auf $Mod(Sv_1/q(2/p_1))$ über $\neg Sv_1/\neg p_1$: $a mo_{sonst}(Mod(Sv_1/q(2/p_1)) \leftarrow_{prag} Mod(Sv_2/p(2/q_1)))$.

Das auf den logischen bzw. pragmatischen (unter anderem als Gegenüberstellung der zu kontrastierenden Entitäten) Kontrast greifende Begründungs- bzw. Motivationsverhältnis im $a mo$ -haltigen Satzkomplex fasse ich als Invariante der Bedeutung des $a mo$ der direkten und der (rückwirkend) alternativen Motivation auf.

6. Zu den Merkmalen der Konnekte von $a mo$

Fest steht, dass $a mo$ selbst mit der logischen Konjunktion der Bedeutungen der Konnekte ($q \ A_{log} \ p$ bei $a mo_{weil}$) bzw. der pragmatischen Konjunktion der Bedeutungen der von $a mo$ gesetzten Konditionalverhältnisse ($\neg p \rightarrow q \ A_{prag} \ p \rightarrow \neg q$ bei $a mo_{sonst}$) bezüglich der Bedeutung unterspezifiziert ist. Somit entscheidet vor allem die Ausfüllung der Konnekte von $a mo$ über die Bedeutung des $a mo$ -(Teilsatzes) im jeweiligen Satzkomplex. Als relevant erweisen sich folgende Merkmale:

- die Modalität des $a mo$ -Teilsatzes: faktisch/real oder hypothetisch (potentiell bzw. irreal);

- die zeitliche Abfolge der Sachverhalte des Antezedens- und des Konsequens-Teilsatzes im Satzkomplex.

Im *a mo_{weil}*-haltigen Satzkomplex wie z. B. in

- (7) *Закрой окно, а то на улице холодно!*
Mach(e) das Fenster zu, weil/denn es ist kalt draußen!
 (Beleg bei Kolosova 1980: 212)

ist Sv_2/p , der Sachverhalt des Nachsatzes, faktisch/real (*a mo*) *на улице холодно* (dt. *(weil/denn) es ist kalt draußen*) und geht zeitlich Sv_1/q , dem Sachverhalt des Vordersatzes, *заккрыть/закрывать окно* (dt. *das Fenster zumachen*) voraus.

Im *a mo_{sonst}*-haltigen Satzkomplex wie z. B. in

- (4) *Далеко не плыви, а то утонеешь!*
Schwimm(e) nicht (so) weit raus, sonst ertrinkst du!
 (Beleg bei Sobinnikova 1967: 44)

ist Sv_2/q , der Sachverhalt des Nachsatzes, hypothetisch (potentiell bzw. irreal) (*a mo*) *утонеешь* (dt. *(sonst) ertrinkst du*) und würde zeitlich $\neg Sv_1/\neg p$, dem Gegenteil vom Sachverhalt des Vordersatzes, *далеко не плыть* (dt. *nicht (so) weit (raus)schwimmen*) folgen.

Im Gegensatz zum *weil-V-2* und *sonst* des Deutschen (sowie zum *ведь, потому что* und *иначе* des Russischen) finden diese modalen und temporalen Merkmale der Konnekte keine Grammatikalisierung in *a mo* als Konnektor. Die Interpretation der Bedeutung von *a mo* als kausal (bei *a mo_{weil}*) bzw. als konditional-konsekutiv (bei *a mo_{sonst}*) beruht also auf dem (Welt-)Wissen der Sprecher über die Verhältnisse, die zwischen den Teilsätzen des jeweiligen Satzkomplexes herrschen.³⁰

7. Zusammenfassung

Wie sich zeigt, stehen mit dem *a mo_{weil}*/*weil-V-2*- und dem modalisiert verwendeten *a mo_{sonst}*/*sonst*(-Teilsatz) zwei verschiedene Strategien des Begründens bzw. Motivierens zur Verfügung: eine kausale Begründung mit dem *a mo_{weil}*/*weil-V-2*- und eine konditional-konsekutive Begründung mit dem *a mo_{sonst}*/*sonst*(-Teilsatz).

Vor dem Hintergrund des Deutschen mit dem getrennten Ausdruck des Kausalverhältnisses (im weiteren Sinne) mit Hilfe von *weil-V-2* und des Konditional-

³⁰ Zu Übergängen zwischen *a mo_{weil}* und *a mo_{sonst}* bei Belošapkova (1970: 17, Fn. 2; 19, 23) und Podlesskaja (1997: 149-150).

bzw. negativen Konsekutivverhältnisses mit Hilfe von *sonst* ist das gesprochene Russisch mit *a mo* zum Ausdruck des direkten (bei *a mo_{weil}*) und des (rückwirkend) alternativen (bei *a mo_{sonst}*) Motivationsverhältnisses ökonomischer, und zwar im Bereich der Konnektoren. Die Ambiguität des ru. *a mo* lässt sich als lexikalische Generalisierung deuten, die im Russischen auf Kosten der semantischen Differenzierung erfolgt.

Die Disambiguierung der Bedeutung von *a mo* als *a mo_{weil}* und *a mo_{sonst}* wird im Russischen auf Grund der modalen und temporalen Ausformung der Konnekte durchgeführt. Damit sind die Modalität des *a mo*-Teilsatzes und die zeitliche Abfolge der Sachverhalte des Antezedens- und des Konsequens-Teilsatzes im Satzkomplex die „konstruktiven“ (Andramonova 1977: 76) Merkmale der Konnekte, die die (invariante) Bedeutung des an sich merkmalsarmen *a mo* als kausal (für *a mo_{weil}*) bzw. als konditional-konsekutiv (für *a mo_{sonst}*) spezifizieren.

8. Symbolverzeichnis

/	trennt Ausdrucksvarianten voneinander	
*	semantisch abweichend bzw. unangemessen verwendet, nicht wohlgeformt	
?	fragwürdig	
[]	Kontext zu Beispielen	
[...]	Auslassung irrelevanter Ausdrücke	
(wenn du (so) weit (raus)schwimmst, (dann/so))		(lautliche) Auslassung von Ausdrücken

9. Literatur

- Abraham, Werner (1980): *Sonst* und *außer* als Folgerungskonnektoren. In: Brettschneider, Gunter / Lehmann, Christian (Hrsg.) (1980): *Wege zur Universalienforschung. Sprachwissenschaftliche Beiträge zum 60. Geburtstag von Hansjakob Seiler*. Tübingen. 406-418.
- Admoni, V.G. (1973): *Sintaksis sovremennogo nemeckogo jazyka. Sistema otnošenij i sistema postroenija*. Leningrad.
- Admoni, V.G. (1982): *Der deutsche Sprachbau*. München.
- Andramonova, N.A. (1977): *Složnye predložennija, vyražajuščie obstojatel'stvennye otnošenija v sovremennom russkom jazyke*. Kazan'.
- Belošapkova, V.A. (1970): Predložennija al'ternativnoj motivacii v sovremennom russkom jazyke. In: Lomtev, T.P. / Kamynina A.A. (Hrsg.) (1970): *Issledovanija po sovremennomu russkomu jazyku*. Moskva. 13-23.

- Birjulin, L.A. (1990): Prezumpcija pobuždenija i pragmatika imperativa. In: Chrakovskij, V.S. (Hrsg.) (1990): *Tipologija i grammatika*. Moskva. 162-173.
- Breindl, Eva (2004a): Kontrastkonnektoren: Einleitung. In: Blühdorn, Hardarik / Breindl, Eva / Waßner, Ulrich H. (Hrsg.) (2004): *Brücken schlagen. Grundlagen der Konnektorenssemantik*. Berlin / New York. 215-224.
- Breindl, Eva (2004b): Konzessivität und konzessive Konnektoren im Deutschen, in: *Deutsche Sprache*, 32, 2004; 2-31.
- Breindl, Eva (2004c): Relationsbedeutung und Konnektorenbedeutung: Additivität, Adversativität und Konzessivität. In: Blühdorn, Hardarik / Breindl, Eva / Waßner, Ulrich H. (Hrsg.) (2004): *Brücken schlagen. Grundlagen der Konnektorenssemantik*. Berlin / New York. 225-253.
- Čerkasova, L.P. (1958): Predloženiya s sojuzom *a mo* v sovremennom russkom jazyke, in: *Učēnye zapiski Char'kovskogo pedagogičeskogo instituta. Lingvističeskaja serija*, 29, 1958; 113-130.
- Cornulier, Benoît de (1983): 'If' and the presumption of exhaustivity, in: *Journal of pragmatics*, 7, 1983; 247-249.
- Denisova, M.V. (1997): Nochmals: *weil* mit Hauptsatz- und Nebensatzstellung. In: Joachimsthaler, Jürgen / Engel, Ulrich / Kaszyński, Stefan H. (Hrsg.) (1997): *Convivium. Germanistisches Jahrbuch Polen 1997*. Bonn. 373-388.
- Denisova, M.V. (2001): Parataxe vs. Koordination, Subordination (am Beispiel der *a mo*- bzw. *sonst-/weil-V-2*-haltigen Satzkomplexe des gesprochenen Deutschen und Russischen). In: Gladrow, Wolfgang / Hammel, Robert (Hrsg.) (2001): *Beiträge zu einer russisch-deutschen kontrastiven Grammatik*. Frankfurt am Main. 133-150.
- Drach, Erich (1937): *Grundgedanken der deutschen Satzlehre*. Frankfurt am Main.
- Eroms, Hans-Werner (1980): Funktionskonstanz und Systemstabilisierung bei den begründenden Konjunktionen im Deutschen, in: *Sprachwissenschaft* 5, 1980; 73-115.
- Geis, Michael L. / Zwicky, Arnold M. (1971): On invited inferences, in: *Linguistic inquiry*, 2, 1971; 561-566.
- Girke, Wolfgang (1978a): Äußerungsimplicationen. Zur Beschreibung der Konstruktionen mit *no*, in: *Linguistics*, 214, 1978; 55-68.
- Girke, Wolfgang (1978b): Sätze mit *no*, *u* und *a*. In: Girke, Wolfgang / Jachnow, Helmut (Hrsg.) (1978): *Slavistische Linguistik 1977*. München. 26-40.
- Girke, Wolfgang (2001): Die Kausalität des Modalen (am Beispiel der Notwendigkeit). In: Lehmann, Volkmar / Scharnberg, Jessica (Hrsg.) (2001): *Slavistische Linguistik 2000*. München. 27-47.

- Givón, Talmy (1978): Negation in language: pragmatics, function, ontology. In: Cole, Peter (Hrsg.) (1978): *Pragmatics*. New York / San Francisco / London. 69-112.
- Givón, Talmy (1979): *On understanding grammar*. New York.
- Kolosova, T.A. (1980): Konstrukcii s sojuzom *a mo* v russkom jazyke. In: Čeremisina, M.I. (Hrsg.) (1980): *Podčinenie v polipredikativnykh konstrukcijach*. Novosibirsk. 197-220.
- Ljapon, M.V. (1986): *Smyslovaja struktura složnogo predloženiya. K tipologii vnutriřekstovych otnošenij*. Moskva.
- Pasch, Renate (1992a): Kausale, konzessive und adversative Konnektive: Konnektive als Mittel des Ausdrucks von Diskurspräsuppositionen. In: Beckmann, Susanne (Hrsg.) (1992): *Semantik*. Münster. 33-48.
- Pasch, Renate (1992b): *Sind kausale und konzessive Konstruktionen Duale voneinander?* Düsseldorf.
- Pasch, Renate (1994): *Konzessivität von wenn-Konstruktionen*. Tübingen.
- Pasch, Renate (1995): Implikaturen im Bereich lexikalisch induzierter Präsuppositionen. In: Liedtke, Frank (Hrsg.) (1995): *Implikaturen. Grammatische und pragmatische Analysen*. Tübingen. 75-85.
- Pasch, Renate / Brauße, Ursula / Breindl, Eva / Waßner, Ulrich H. (2003): *Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfen (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln)*. Berlin / New York.
- Podlesskaja, V.I. (1997): Syntax and semantics of resumption: some evidence from russian conditional conjuncts, in: *Russian linguistics*, 21, 1997; 125-155.
- Podlesskaja, V.I. (2000): *Иначе, а мо, а не мо: rezumptivnye sojuzy kak sposob vyraženiya otricatel'nogo uslovija*. In: Latyševa, A.N. (Hrsg.) (2000): *Složnoe predloženie. Tradicionnye voprosy teorii i opisaniya i novye aspekty ego izučeniya I*. Moskva. 45-51.
- Sannikov, V.Z. (1989): *Russkie sočinitel'nye konstrukcii. Semantika, pragmatika, sintaksis*. Moskva.
- Šapiro, A.B. (1953): *Očerki po sintaksisu russkich narodnyh govorov. Stroenie predloženiya*. Moskva.
- Sobinnikova, V.I. (1967): Složnye predloženiya s sojuzom *a mo* v russkich i ukraïnskich govorach, in: *Materialy po russko-slavjanskomu jazykoznaniju*, 3, 1967; 43-51.
- Švedova, N.Ju. / Arutjunova, N.D. / Bondarko, A.B. / Ivanov, V.V. / Lopatin, V.V. / Uluchanov, I.S. / Filin, F.P. (1980): *Russkaja grammatika*. Moskva.

- Švedova, N.Ju. / Lopatin V.V. (1989): *Kratkaja russkaja grammatika*. Moskva.
- Wessely, Gerda (1981): *Nebensätze im spontanen Gespräch. Dargestellt an der Mundart von Ottenthal im nördlichen Niederösterreich*. Wien.
- Wunderlich, Dieter (1979): Analyse einiger Funktionen von *sonst* – ein Beitrag zur Klärung von Kontextabhängigkeit. In: Rosengren, Inger (Hrsg.) (1979): *Sprache und Pragmatik. Lunder Symposium 1978*. Lund. 371-390.
- Zemskaja, E.A. / Kapanadze L.A. (1978): *Russkaja razgovornaja reč'. Teksty*. Moskva.
- Zifonun, Gisela / Ballweg, Joachim / Brauße, Ursula / Breindl, Eva / Bruno, Streckler / Engel, Ulrich / Frosch, Helmut / Hoberg, Irsula / Hoffmann, Ludger / Vorderwülbecke, Klaus (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin / New York.